

3. November 2010  
Kurier

## **Lobautunnel droht Verschiebung auf 2013**

**Sparkurs: Michael Häupl fordert die Donauquerung, Experten plädieren für den Aufschub.**



Die Asfinag steht mit 12 Milliarden Euro in der Kreide und muss Straßenprojekte streichen oder aufschieben. Der Linzer Westring fiel dem Sparkurs bereits zum Opfer. Jetzt droht der Wiener SP Streit mit dem Bund.

### **Zwei Jahre später**

Denn trotz Nachrichtensperre sickerten Mittwoch Konsequenzen für Wien durch. Noch während SP und Grüne über Verkehrsthemen verhandelten, wurde bekannt, dass der Lobautunnel um zwei Jahre verschoben werden könnte.

Für ÖAMTC-Verkehrssprecher, Marius Rohrer startete das Projekt frühestens 2013: "Alles deutet auf diese Verschiebung hin. Die 1,3 Milliarden Baukosten sind optimistisch angesetzt. Das Doppelte ist realistischer." Projekt-Befürworter Stadtchef Michael Häupl: "Wir fordern den Tunnel. Man kann aber darüber verhandeln, wie tief er unter der Donau gegraben werden muss." Die Röhren sollen bis zu 45 Meter unter dem Strom verlaufen.

Christoph Chorherr von den Grünen sieht den Parteikurs bestätigt: "Wenn das stimmt, dann feiern wir für Ministerin Bures ein Fest."

Der stellvertretende Geschäftsführer der Bauinnung, Michael Steibl zeigte sich wenig überrascht: "Es wundert mich, dass der Lobautunnel überhaupt noch im Ausbauprogramm steht." Selbst für Herbert Hübner, Wiener Landesgeschäftsführer des ARBÖ ist der Tunnel "nicht mehr in Stein gemeißelt", er fordert aber eine zusätzliche Donauquerung: "Nach dem Kaisermühlentunnel wäre eine Brücke nach Kaiserebersdorf in die A 4 machbar. Die A 22 müsste etwas verlängert werden." Auch der im Bundesstraßengesetz verankerten Autobahn-Spange vom Knoten Hirschstetten (A 23) bis zum Knoten Raasdorf (S 1) droht eine

Sparvariante. Die acht Kilometer lange Strecke, davon drei Kilometer Tunnel, soll die Seestadt Aspern (8500 Wohnungen) über Tangente und S 1 erreichbar machen. Die Asfinag möchte den Stadtteil aber nur von der S 1 anbinden. Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker winkt ab: "Der entscheidende Anschluss kommt von der Tangente." Die geplante Autobahn könnte aber zur Schnellstraße werden. Geänderte Kurvenradien und weniger Spuren würden Millionen sparen.

Link zum Online-Artikel:

<http://kurier.at/nachrichten/wien/2046711.php>